

Wolfgang Müller

# Nachgefragt: Anthroposophie

Häufig gestellte Fragen zu  
Rudolf Steiner und seinem Werk



INFO3 VERLAG

Wolfgang Müller

*Nachgefragt: Anthroposophie*

Häufig gestellte Fragen zu Rudolf Steiner  
und seinem Werk

Wolfgang Müller

*Nachgefragt: Anthroposophie*

Häufig gestellte Fragen zu Rudolf Steiner  
und seinem Werk

Wolfgang Müller  
Nachgefragt: Anthroposophie

ISBN 978-3-95779-193-1

Erste Auflage 2023

© 2023 Info3 Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG  
Frankfurt am Main

Lektorat: Dr. Jens Heisterkamp, Frankfurt am Main  
Umschlag: Frank Schubert, Frankfurt am Main  
Foto Titelseite: Goetheanum, Dornach (Detail), © Alamy  
Satz: Ulrich Schmid, de·te·pe, Aalen  
Druck: CPI books, Leck

## Inhalt

Vorwort	9
Was glauben Anthroposophen?	12
Wo wurde Rudolf Steiner geboren?	14
Was war Steiner eigentlich von Beruf?	16
Steiner nennt die Anthroposophie eine <i>Geisteswissenschaft</i> . Was heißt das?	18
War Steiner der Erfinder der Waldorfschulen?	19
Was will die Waldorfpädagogik anders machen?	21
Welches Steiner-Buch eignet sich als Einstieg?	25
Universaler Geist oder Dilettant: Wollte Rudolf Steiner zu allem etwas sagen?	28
War Steiner Rassist?	31
War Rudolf Steiner für seine Anhänger eine Art spiritueller Meister?	37

Wie konnte Rudolf Steiner das alles wissen? 40

Was ist dran an den Nationalismus-Vorwürfen  
gegen Steiner? 44

War Steiner Antisemit? 47

Wie verhielten sich die Anthroposophen  
in der Hitlerzeit? 50

Wie steht die Anthroposophie zu behinderten  
Menschen? 52

Was ist der Sinn der Eurythmie? 56

Was unterscheidet Theosophie  
und Anthroposophie? 60

Warum haben die Anthroposophen  
ihren Hauptsitz in der Schweiz? 63

Was hatte Steiner gegen rechte Winkel? 64

Welche Rolle spielt der Gedanke von Wieder-  
geburt und Karma in der Anthroposophie? 67

Betrachten die Anthroposophen Krankheit  
als Schicksal? 70

- War Rudolf Steiner ein Impfgegner? 73
- War Steiner verheiratet? 75
- War Rudolf Steiner Jude? 79
- Warum gab und gibt es so viele jüdische Anthroposophen? 81
- Wo stand Steiner politisch? 83
- War Steiner feindlich gegenüber der Technik eingestellt? 87
- Ist die biodynamische Landwirtschaft eine anthroposophische Erfindung? 90
- Was unterscheidet die biodynamische Landwirtschaft von anderen Öko-Ansätzen? 92
- Wie stand Steiner zum Christentum? 95
- Was ist die der Anthroposophie nahestehende Christengemeinschaft? 97
- Was dachte Steiner über die Zukunft der Menschheit? 100
- Bildnachweise 104

## Vorwort

Die Begegnung mit der Anthroposophie kann der Beginn einer ungewöhnlichen Reise sein. Man kommt durch Landschaften, die man noch nicht kannte, es geht hinaus aufs Meer, an ferne Inseln und Gestade, Stürme und Flauten inklusive, und selbst die Heimat kann einem auf einmal ziemlich neu und interessant erscheinen.

Andererseits kann die Anthroposophie auch etwas Einschüchterndes haben. Ihr Gründer Rudolf Steiner (1861–1925) hat ein immenses schriftliches Werk hinterlassen, an die vierhundert Bände, wenn man seine Bücher und die Nachschriften seiner Vorträge zusammennimmt. Wo soll man da anfangen, wie jemals an ein Ende kommen? Selbst diejenigen, die sich Jahre und Jahrzehnte in diesem geistigen Gelände bewegen, finden es oft nicht leicht, die zentralen Inhalte auszudrücken oder wenigstens anzudeuten. Und viele Jüngere, die die Bedeutung der Anthroposophie spüren und oft auch – etwa in der Schule oder im ökolo-



gischen Bereich – erlebt haben, sind oft ratlos, wenn sie benennen sollten, worum es eigentlich in dieser Weltanschauung geht.

Dieses kleine Buch möchte in dieser Hinsicht einige Vorschläge machen. Es bietet kurze Antworten auf häufig gestellte Fragen, teilweise auch auf Angriffe, denen die Anthroposophie immer wieder ausgesetzt ist. Es sind durchaus *persönliche* Antworten von einem, der sich selbst, mit viel Skepsis im Gepäck, der Anthroposophie genähert hat. Aber gerade diese persönliche Dimension – dass alles Entscheidende selbst zu erringen ist und sich keine Weisheit ins eigene Leben rüberkopieren lässt – führt in die Mitte der Anthroposophie. Es gibt keinen Anthropo-Automaten, der uns die allgemeingültigen Antworten liefern könnte. Dass sich die Welt so bunt und individualisiert und vielgestaltig entwickelt hat, ist – im Lichte der Anthroposophie gesehen – keine sinnlose Verschwendung. Vielmehr bildet gerade diese Vielfalt und bilden all ihre Blüten, zu denen wir selbst gehören, erst das, was diese Welt ist oder jedenfalls sein könnte.

Selbstverständlich bieten die kleinen Texte nur Schlaglichter auf bestimmte Themen. Sie sind kein

Ersatz für eine vertiefende Beschäftigung, sondern verstehen sich als Ermunterung dazu.

Wolfgang Müller

## Was glauben Anthroposophen?

Das ist eine der am häufigsten eingegebenen Suchanfragen zur Anthroposophie im Internet. Aber sie führt auf eine falsche Spur. Jedenfalls versteht sich die Anthroposophie nicht als Glaube im Sinne von Religionen. Rudolf Steiner nannte sie vielmehr eine „Erkenntnisbewegung“. Er war überzeugt, dass die Menschheit in eine Phase eingetreten ist, in der die Menschen nicht mehr nur gegebenen Offenbarungen folgen sollten, sondern zu eigenem Erkennen aufgerufen sind. Man könnte sagen: Im Bereich der Naturwissenschaften befolgt die Menschheit genau dies schon seit einigen hundert Jahren, jetzt sollte die Forschung weitergehen und tiefere, „geistige“ Dimensionen der Wirklichkeit erreichen.

Natürlich stecken darin schwierigste Fragen. Zunächst die, ob der Mensch das überhaupt *kann*. Immanuel Kant meinte Nein, Steiner sagt Ja. Jedenfalls grundsätzlich, in weiteren, sehr langen Zeiträumen.

Und was ist mit den von Steiner selbst mitgeteilten Erkenntnissen, die bis in tiefste Dimensionen reichen? Ist das nicht im Grunde auch wieder eine Offenbarung, die von seiner Anhängerschaft seit hundert Jahren brav umkreist und rekapituliert wird?

Steiner sah das Problem. Daher sein ständiger Hinweis, in der Anthroposophie gehe es nicht um etwas Fertiges, einen festen Bestand an Einsichten, sondern um das Eintreten in eine eigene Erkenntnisbewegung. Manche, sagt er einmal, eigneten sich beim Lesen seiner Bücher zwar neue Begriffe an, aber der geistige Prozess sei der gleiche, wie wenn sie ein Kochbuch läsen. Insofern: Ein Verständnis von Anthroposophie zeigt sich wohl weniger in einem routinierten Sprechen über höhere geistige Sphären als im Bemühen, Mensch und Welt in einer behutsamen, erkennenden Haltung zu begegnen.

## Wo wurde Rudolf Steiner geboren?

Rudolf Steiner war Österreicher, genauer gesagt war er ein Kind des alten Habsburger-Reiches, das viele Länder umfasste, die heute selbstständig sind. So gehört der kleine Ort Donji Kraljevec, in dem Steiner 1861 geboren wurde, heute zu Kroatien.

Die Familie – er hatte noch eine Schwester und einen Bruder – zog einige Male um, weil Vater Johann als Bahnangestellter mehrfach versetzt wurde. Im Wesentlichen wuchs Steiner in kleinen Ortschaften südlich von Wien auf, schon mit Blick auf die Berge, die östlichen Ausläufer der Alpen.

Gelegentlich sprach er davon, er sei „aus dem Proletariat hervorgegangen“. Das kann man ein wenig übertrieben finden, aber tatsächlich lebte die Familie überaus bescheiden, zeitweise zu fünft in zwei Zimmern. – Prägend war zweifellos, dass er schon als Kind auf den Bahnstationen die damals modernste Technik kennenlernte. „Auch das Telegraphieren lernte ich schon als Knabe.“ Die Eltern hatten den



- 1 Die Bahnstation im österreichisch-ungarischen Neudörf, wo Rudolf Steiners Vater seit 1869 stationiert war. Hier verbrachte Steiner einige Kindheits- und Jugendjahre.

naheliegenden Aufstiegswunsch, „ich sollte Eisenbahn-Ingenieur werden“. Das hat sich bekanntlich nicht erfüllt.

## Was war Steiner eigentlich von Beruf?

In seinem Ausweis stand: *Schriftsteller*. Was auch ungefähr hinkommt. Als junger Mann war er viele Jahre Herausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Werken. Parallel promovierte er in Philosophie und verfasste unter anderem eine *Philosophie der Freiheit* und ein Buch über Nietzsche.

In seinen letzten beiden Lebensjahrzehnten hat sein Werk einen etwas anderen Charakter. Es ist nicht mehr im klassischen Sinn philosophisch, sondern versucht, die Ergebnisse früherer und eigener Geistesforschung mitzuteilen. Jetzt entstanden einige von Steiners bekanntesten Werken, zum Beispiel die *Theosophie* und die umfangreiche *Geheimwissenschaft im Umriss*. Außerdem war er ein unermüdlicher Vortragsredner und Anreger von praktischen Initiativen, von der Pädagogik bis zur Politik. Seine Vorträge, teils öffentlich, teils in anthroposophischen Kreisen, hielt er stets frei. Aber sehr viele seiner Vorträge wurden mitstenografiert und bilden heute den Großteil der

viele Regalmeter einnehmenden „GA“, der *Rudolf Steiner Gesamtausgabe*.



- 2 Rudolf Steiner mit Anfang dreißig in seiner Weimarer Zeit, in der er unter anderem als Mitarbeiter am Goethe- und Schiller-Archiv tätig war. Radierung von Steiners Freund, dem Maler Otto Fröhlich, um 1892.



## **Steiner nennt die Anthroposophie eine *Geisteswissenschaft*. Was heißt das?**

Zunächst einmal sind damit nicht primär die Geisteswissenschaften an unseren Universitäten gemeint, also die Fächergruppe, die im angelsächsischen Raum, wohl treffender, *humanities* heißt.

Bei Steiner bedeutet Geisteswissenschaft (im Singular), auch *den* Teil der Wirklichkeit in den Blick zu nehmen, der nicht ohne Weiteres mit äußeren Methoden, etwa experimentell, greifbar ist. Er nannte es die „geistige Welt“, und er sah die sichtbare Welt als Offenbarung jener unsichtbaren geistigen Wirklichkeiten.

Steiner wurde und wird oft dafür kritisiert, auch in diesem Bereich von *Wissenschaft* zu sprechen, der heute meist als bloßes Feld des Glaubens gilt. Ihm kam es aber darauf an zu zeigen, dass der Mensch auch in geistigen Räumen methodisch vorgehen und zu so klaren Einsichten gelangen kann wie etwa in der – ebenfalls nicht greifbaren – Mathematik. Das wirft, kein Zweifel, große erkenntnistheoretische Fragen auf.

## War Steiner der Erfinder der Waldorfschulen?

Das kann man so sagen. Der Anstoß kam aber von dem mit ihm befreundeten Stuttgarter Fabrikdirektor Emil Molt. Er bat Steiner 1919, für die Arbeiterkinder seiner Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik eine Schule nach den pädagogischen Prinzipien der Anthroposophie einzurichten. Es war die erste Gesamt-



- 3 Auf der Uhlandshöhe in Stuttgart entstand 1919 die erste Waldorfschule: Hier das neue Oberstufengebäude.

schule in Deutschland, in der Mädchen und Jungen gemeinsam unterrichtet wurden – das Vorbild aller späteren „Waldorfschulen“. In Deutschland gibt es heute etwa 250, weltweit gut 1200.

An Waldorfschulen können alle üblichen staatlichen Abschlüsse abgelegt werden. Die Regelschulzeit beträgt meist zwölf Jahre bis zum Waldorf-Abschluss. Auf das Abitur bereiten die meisten Waldorfschulen in einem zusätzlichen 13. Schuljahr vor.